

# NIKO Aktuell

Das Magazin der Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen



Nikolauspflege

1/2020

## Den Menschen sehen.

### Raus in die Welt.

#### Abenteuer Alb.

Eine Klasse der Betty-Hirsch-Schule erlebte bewegte Schullandheime.

#### Abenteuer Arbeitsalltag.

Auch für junge Erwachsene mit mehreren Beeinträchtigungen.



Wachstücher, die duften.

Die Schülerfirma **black dot company** produziert nicht nur schöne Dinge. Wie sie auch die Gemeinschaft in der Klasse fördert, lesen Sie ab Seite 6.



Raus in die Welt – unter diesem Motto haben wir in NIKOAktuell verschiedene Beiträge für Sie gesammelt.

Wir schauen über den Tellerrand der Nikolauspflege hinaus nach Afrika. In Kitale, Kenia, hat eine Mitarbeiterin im Sommer 2019 eine Schule für blinde und sehbehinderte Kinder besucht. Ihre Erlebnisse haben uns veranlasst, uns zukünftig als Stiftung auch in diesem Teil der Welt für blinde und sehbehinderte Menschen zu engagieren.

In eine neue Welt geht es für junge Erwachsene mit mehreren Beeinträchtigungen. Sie können in der Schülerfirma **black dot company** Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln. Für sie ist Teilhabe an Arbeit ein wichtiges Ziel, dem sie dank der Schülerfirma und dem Engagement der Lehrerinnen und Lehrer ein Stück näherkommen.



**Dieter Feser**  
Vorstandsvorsitzender  
Stiftung Nikolauspflege

Häufig brauchen blinde und sehbehinderte Menschen Unterstützung, um sich in die Welt aufmachen zu können. An der Nikolauspflege gibt es FSJler, Ehrenamtliche, Assistentinnen und Assistenten, ohne deren Einsatz viele Aktivitäten nicht möglich wären. Wir sehen, wie es ihnen gelingt, sich in kurzer Zeit in die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen hineinzusetzen, wie sich ihre Wahrnehmung verändert und wie beide Seiten vom Miteinander profitieren. Unser großer Dank geht an diese wichtigen Begleiterinnen und Begleiter.

Zum Schluss habe ich noch einen Frühlingsausflugstipp für Sie: Raus auf die Alb! Das Haus am Zanger Berg in Heidenheim für Erwachsene mit mehreren Beeinträchtigungen feiert am 20. April seine Eröffnung. Ich lade Sie herzlich ein, das neue Haus kennenzulernen.

Ihr

Dieter Feser  
Vorstandsvorsitzender

— SCHWERPunkt

- 06 black dot company**  
Teamgeist im Haus am Dornbuschweg:  
Alle arbeiten mit.
- 10 MH-Kinaesthetics: Teilhabe und Förderung.**  
Mit der richtigen Technik zu mehr  
Eigenständigkeit kommen.
- 12 Gut im Team. Gut vernetzt.  
Gut im Thema.**  
Gesina Wilfert ist die neue Leiterin  
der Königin-Olga-Schule.
- 14 Unterwegs mit Rollski, Tandems  
und Alpakas.**  
Auf der Schwäbischen Alb ist  
Bewegung angesagt.
- 16 Wo Sprache aufhört, fängt die  
Musik an.**  
Eine Eltern-Kind-Gruppe entdeckt  
den „Musikschatz“.
- 18 Im Rhythmus von Schüsseln,  
Schlüsseln und Wischmops.**  
Yeni Sanchez ist Hauswirtschafterin  
beim NIKOWerk, dem Inklusions-  
unternehmen der Nikolauspflege.



**06** Ein Holzrahmen als Begrenzung:  
In der Schülerfirma unterstützen  
spezielle Vorrichtungen bei der Arbeit.



**10** Das kann ich alleine! Kinaesthetics fördert  
eigene Bewegungen.



**14** Sooo flauschig. Schulland-  
heim mit Andenkamelen.



**22** Auch mit einer starken  
Sehbeeinträchtigung ist  
Lernen an einer Regel-  
schule möglich.



**25** Ein Zuhause in  
Weinheim:  
außen grün, innen  
modernisiert.



**32** Zu Besuch in Kenia bei engagierten  
Menschen und Projekten.



**34** Von Madagaskar nach  
Stuttgart: FSJler  
aus aller Welt bei der  
Nikolauspflege.

— RUNDBlick

- 22 Weiterlernen – auch als Pensionärin.**  
Erika Robert begleitet eine Schülerin  
an der Theodor-Heuss-Schule in  
Reutlingen.
- 25 Neues Raumwunder in Weinheim.**  
Umbau im Paul-und-Charlotte-  
Kniese-Haus.
- 26 Das Intranet soll aufblühen.**  
Kolleginnen und Kollegen haben agile  
Methoden ausprobiert.
- 28 Der Baum der Erkenntnis.**  
Die Low-Vision-Weiterbildung ist  
abgeschlossen.
- 29 Dankeschön.**  
Mitarbeitende der Nikolauspflege  
sind ausgezeichnet.
- 30 Und, alles gut beim FSJ?**  
Drei junge Freiwillige geben Einblick  
in ihre Arbeit.
- 32 Urlaub einmal anders.**  
Mit anpacken, statt auf Touristenpfaden  
zu wandeln.
- 34 Ein tierisch schönes Wochenende.**  
Zwei Azubis haben Assistenten mit  
vier Pfoten kennengelernt.

**36** — DANKESchön

Dank an alle Unterstützer, Freunde  
und Förderer.

**38** — NACHRuf

Impressum

# black dot company



Teamgeist im Haus am Dornbuschweg:  
Alle arbeiten mit.

## — Nix. Niente. Nada. In der Verpackungs- abteilung läuft gerade nichts mehr.

An den schönen bunten Baumwollsäckchen mit handgedrehter Kordel liegt es nicht. Die sind da. Aber die Grillanzünder nicht, die hinein sollen. Da gibt es wohl gerade einen Lieferengpass. Woran das liegt? Nadja\*, eine der Kolleginnen, geht ein paar Türen weiter nachschauen. In der Abteilung Grillanzünder sind alle konzentriert am Arbeiten. Warmer Wachsgeruch liegt in der Luft. Karina, die erste in der Fertigungslinie, greift sich die vorportionierte Holzrolle und rollt sie so lange zu einer Kugel, bis sie in die nächstkleinere Ablageschale passt. Diese reicht sie an die Wachsstation weiter. Die Kugeln kommen in Gitterkörbe, und Erkan taucht sie ins Wachsbad. Nachdem das Wachs der Kugeln abgetropft ist, kühlen sie auf einem Gitterrost ab. Und landen dann auf dem Tisch von Tim.

Und hier stockt die Kette. Denn Tim macht gerade Pause. Schon seit einer ganzen Weile. Einer ziemlich langen Weile. „Tim, wir brauchen Nachschub!“ Okay, dann ist eben die Pause zu Ende. Der junge Mann lässt seine Hand über den Tisch gleiten und schiebt die fertigen Grillanzünder in einen Korb. Und Nadjas Abteilung bekommt wieder Nachschub.

## Ran an die Produktion.

Einmal in der Woche wird aus der Berufsschulstufe des Hauses am Dornbuschweg eine Firma: die black dot company. Die Lehrkräfte heißen dann Abteilungsleiterin und -leiter. Und die Schülerinnen und Schüler werden zu Kolleginnen und Kollegen. Sie sind 17 bis 22 Jahre alt und haben größtenteils zu ihrer Blindheit und Sehbehinderung noch weitere komplexe Beeinträchtigungen. Viele von ihnen brauchen umfassende Unterstützung

Neu im Sortiment  
der Schülerfirma:  
Wachstücher,  
eine Alternative zur  
Frischhaltefolie.



Die handgerollten Grillanzünder kühlen nach dem Wachsbad ab – bevor es in die bunten Baumwollbeutel geht.

im Alltag, besonders auch bei der Kommunikation, und sind in ihren Bewegungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Damit die jungen Erwachsenen an Berufsorientierung, beruflicher Bildung und Arbeit teilhaben können, hatte das Kollegium 2016 die Idee, eine Schülerfirma zu gründen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler einen möglichst realistischen Eindruck von Arbeit, und es lassen sich ganz praktisch wichtige Schlüsselqualifikationen vermitteln – wie etwa Durchhaltevermögen, Konzentration, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Teamwork. Und, ganz wichtig, der Umgang mit Lob und Kritik. Feedback gibt es direkt im Arbeitsprozess, wie bei Nadja, die nicht mehr länger auf die Grillanzünder von Tim warten wollte. Häufig müssen die Abteilungsleiterinnen und -leiter diese Rückmeldung nur noch etwas genauer erläutern oder gemeinsam mit dem Mitarbeitenden überlegen, welche Unterstützung bei der Produktionsphase benötigt wird. Oder ob etwas grundsätzlich geändert werden muss.

#### Aufgaben für alle.

Damit alle selbstständig arbeiten können, setzt das Kollegium spezielle

Vorrichtungen ein. Wie einen Rahmen, in den die Wachstuchabteilung ihre Tücher legen und bügeln kann. Oder eine Holzkonstruktion in der Papeterieabteilung mit einem Fach für Papier und eine Aussparung für einen Stempel. Die Nähmaschinen für die Baumwollsäckchen lassen sich mit einer Kommunikationshilfe ein- und ausschalten. Nur wenn Mitarbeitende eine große Taste drücken, können die Abteilungsleiterinnen und -leiter nähen. Bei jeder Station wurde auf Kontraste, auf klare Formen und Linien geachtet, damit sich die Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz orientieren und ihre Aufgabe so selbstständig wie möglich erledigen können. Ausgesucht hat das Kollegium Produkte, die bei der Herstellung gut wahrnehmbar sind. Beim Bügeln von Wachstüchern duftet es nach Honigwaben. Luftige Holzwolle lässt sich mit den Händen zu Grillanzündern verdichten. Stempel und Buttonmaschine machen klackende Geräusche. Beim Papiermachen entsteht aus eingeweichten Schnipseln ein feuchter, weicher Brei zum Fühlen. Um die Produkte der Schülerfirma in größerer Stückzahl zu verkaufen oder einen korrekten Rechnungskreislauf zu sichern, gibt es auch für diese Aufgaben

eine Abteilung: Rechnungswesen, Marketing und Verkauf. Hier wird alles von Werbung über Bestellung und Auslieferung bis hin zu den notwendigen Bankgeschäften erledigt. In allen Abteilungen der Firma gibt es Mitarbeitende, die komplexere Schritte im Produktionsablauf übernehmen. Es gibt aber auch solche, die erst einmal die Gerüche, Materialien, Geräusche und Abläufe der Abteilung erfahren und lernen müssen, diese auszuhalten. Auch das ist Arbeit und kann für den Einzelnen anstrengender sein als ein komplexer, komplizierter Arbeitsschritt. Das Fazit nach zwei Schuljahren: Die black dot company ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Jede Schülerin und jeder Schüler ist ein unverzichtbarer Teil der Firma und arbeitet so, wie es die jeweiligen Fähigkeiten zulassen. Alle sind stolz auf ihre eigene Arbeit und die Produkte – die auf den Märkten der Nikolauspfege immer in Windeseile ausverkauft sind.

\*Namen der Mitarbeitenden geändert.

Claudia Steigleder, Haus am Dornbuschweg

Annik Aicher, Redaktion NIKO Aktuell



Duftendes Wachs. Eine blinde Schülerin misst die passende Menge zum Aufbügeln aus.



Mehr Infos zur Arbeit der black dot company gibt es unter

 [www.haus-am-dornbuschweg.de](http://www.haus-am-dornbuschweg.de)

Bestellen lassen sich die Produkte unter

 [blackdotcompany@nikolauspfege.de](mailto:blackdotcompany@nikolauspfege.de)

Zu erleben ist die Schülerfirma am Dienstag, 4. August, von 14 bis 15.30 Uhr beim **Kongress des Verbandes für Blinden- und Sehbehindertepädagogik (VBS)**. Dieser findet vom 3. bis 7. August in Marburg statt.

— An der Nikolauspflege hat am Haus am Dornbuschweg das Konzept „Kinaesthetics“ seine Verankerung gefunden. Es wird nach den Grundlagen von Dr. Lenny Maietta und Frank Hatch (MH-Kinaesthetics) gearbeitet.

Seit über zehn Jahren wird am Haus am Dornbuschweg MH-Kinaesthetics erfolgreich angewendet. Das Prinzip der Bewegungswahrnehmung hilft bei der Förderung blinder und sehbehinderter Kinder, die aufgrund ihrer visuellen Beeinträchtigung nicht oder nur bedingt durch Nachahmung lernen können. Kinaesthetics gibt ihnen die Chance, motorische Abläufe anhand der Bewegung der begleitenden Person mit dem eigenen Körper zu

# MH-Kinaesthetics: Teilhabe und Förderung.

Mit der richtigen Technik zu **mehr Eigenständigkeit** kommen.

erfahren. Auch zur Gesunderhaltung der Mitarbeitenden leistet das Konzept einen zentralen Beitrag. Kinaesthetics hilft ihnen, einer Überbelastung und dadurch entstehenden Schmerzen vorzubeugen. Die Mitarbeitenden können einen übermäßigen Kraftaufwand in den täglichen Aufgaben vermeiden. Dadurch werden Körper und Gelenke geschont, und Berufskrankheiten entstehen erst gar nicht. Im Haus am Dornbuschweg gibt es regelmäßig Kinaesthetic-Schulungen. Mit den Kursen wird die praktische Kompetenz und Selbstverantwortung der Mitarbeitenden gezielt gefördert. Diese zentralen Faktoren tragen wesentlich zur Organisations- und Qualitätsentwicklung bei und fanden ihre Bestätigung in der Zertifizierung des Hauses am Dornbuschweg im Mai 2015. Diese Zertifizierung ist weltweit die erste Anerkennung einer Bildungseinrichtung im Kontext Kinaesthetics.

## Zertifizierte Anwender schulen ihre Kolleginnen und Kollegen.

Um Standards zu halten und Kenntnisse zu vertiefen, brauchen die Mitarbeitenden aufeinander aufbauende Schulungen. Dank der Unterstützung der Doris Leibinger Stiftung konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun an einem Zertifizierungskurs teilnehmen. Dort erfuhren sie mehr über den wissenschaftlichen Hintergrund von MH-Kinaesthetics und die praktische Umsetzung. Anabel Jaschke ist Heilerziehungspflegerin und arbeitet im Haus am Dornbuschweg. Sie nahm am Zertifizierungskurs teil und gibt jetzt ihr Wissen an ihre Kolleginnen und Kollegen weiter. „In meiner Beratungszeit arbeite ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bereichen. Ein großer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Transfer, also darauf, wie man einen Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen von einem Ort zum anderen bringt. Als zertifizierte Anwenderin versuche ich



Auch im NIKOlino findet Kinaesthetics schon bei den Kleinsten Anwendung: Fachlehrerin Elena Mierzowski zeigt einem Mädchen, wie es über einen Kinästhetik-Würfel eigenständig in eine sitzende Position gelangt.



mit meinen Kolleginnen und Kollegen sinnvolle und anwendbare Wege zu finden, um einen bestimmten Transfer zu gestalten. Gemeinsam überlegen und probieren wir, wie dieser zum einen für den Mitarbeiter einfach umzusetzen ist und zum anderen dem Jugendlichen einen Mehrgewinn an Eigenaktivität und Selbstwahrnehmung ermöglicht. Hierfür gibt es verschiedenste Hilfsmittel und Materialien, die ich den Kolleginnen und Kollegen zeige und sie ausprobieren lasse, wie beispielsweise Kinästhetik-Würfel, Rollhocker, Rutschtücher und vieles mehr. Es gibt ein breites Spektrum an Möglichkeiten, Transfers oder Bewegungsübergänge mit den Bewohnern individuell zu gestalten. Ebenso versuche ich, innerhalb meiner Beratungstage den Kolleginnen und Kollegen einige Grundlagen des Konzepts von MH-Kinaesthetics näherzubringen, damit sie besser verstehen und lernen können, auf was man beim Umgang mit seinem Gegenüber achten sollte.“

## Die Weiterentwicklung ist gesichert.

Kinaesthetics verbessert nachhaltig die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und ihren betreuenden Kräften. Dank der Unterstützung der Lipoid-Stiftung ist die Weiterentwicklung, Ausweitung und Qualitätssicherung von Kinaesthetics an den Schulen der Nikolauspflege auch in den kommenden Jahren gesichert. So wird es nun Kurse für die Eltern der Kleinsten geben. Mitarbeitende in Stuttgart und Heidenheim können ihre Kenntnisse bei Basisschulungen vertiefen, und der wichtigen Rezertifizierung steht nichts mehr im Weg.

Anabel Jaschke, Haus am Dornbuschweg  
Christina Schaffrath, Redaktion NIKO Aktuell



Viel Holz und Leichtigkeit: Das Schulgebäude hat 2005 den Preis „Beispielhaftes Bauen“ erhalten.

# Gut im Team. Gut vernetzt. Gut im Thema.

**Gesina Wilfert** ist die neue Leiterin der Königin-Olga-Schule. Von Winfried Bendig übernimmt sie ein Haus, das in Heidenheim und im Landkreis sehr geschätzt ist.

— 2002 eröffnete die Nikolauspfl ege in Heidenheim eine Schule für blinde und sehbehinderte Kinder mit zusätzlichen Beeinträchtigungen. Winfried Bendig leitete diese Schule erfolgreich vom Interim in einem Postgebäude bis in das neu gebaute Schulhaus im Siebenbürgenweg in Heidenheim. Die Nachfrage war und ist groß. Heute hat die Königin-Olga-Schule zehn Klassen und 61 Schülerinnen und Schüler.

Zum Angebot der Königin-Olga-Schule gehören auch: die Sonderpädagogische Frühförder- und Beratungsstelle und der Schulkindergarten in Mergelstetten. Ein weiteres neues Angebot der Nikolauspfl ege in Heidenheim ist das Haus am Zanger Berg für blinde und sehbehinderte Erwachsene mit zusätzlichen Beeinträchtigungen. „Ich übernehme von Winfried Bendig die Leitung eines etablierten Hauses“, sagt Gesina Wilfert, die seit 15 Jahren an der Königin-Olga-Schule arbeitet.

Nach ihrem Studium der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik in Heidelberg und dem anschließenden Referendariat an der Nikolauspfl ege in Stuttgart zog Gesina Wilfert mit ihrem Mann nach Aalen, um an der neu gegründeten Königin-Olga-Schule zu arbeiten. „Ich fand es spannend, eine Schule mitzugestalten“, sagt Wilfert. Dieser Wunsch ist auch ihr Antrieb, die Leitung der Königin-Olga-Schule zu übernehmen. „Ich entwickle gerne Dinge weiter. Ich frage mich: Wie können unsere Angebote weiterhin die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen erfüllen, um ihre Teilhabemöglichkeiten zu erweitern? Hier sind uns alle Lebensbereiche wichtig: Schule, Beruf und Gesellschaft. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinem Team die Antworten zu gestalten.“ Die Frühförder- und Beratungsstelle nicht mehr zu leiten, fällt Gesina Wilfert schwer, aber auch zugleich leicht. „Die Arbeit mit

den Familien hat mir immer viel Spaß gemacht. Ich kann den Bereich dennoch gut übergeben, weil ich weiß, dass ich mit Monika Hornung eine hervorragende Nachfolgerin habe.“ Wilfert ist glücklich, über die gute Zusammenarbeit im Leitungsteam. Neben Monika Hornung in der Frühförderung unterstützen sie Andreas Pfisterer als Leitung des Wohnbereichs und Joachim Göppel als Leitung des Schulbereichs. „Wir sind ein gutes Team. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut, das ist ganz toll. Mir und uns allen ist es wichtig, dass Kindergarten, Schule, Internat und Erwachsenenbereich als Einheit zusammenwachsen und voneinander profitieren.“

## Wissen aufbauen und multiplizieren.

Auch die Mitarbeitenden von Königin-Olga-Schule und Haus am Zanger Berg sollen bereichsübergreifend untereinander in Kontakt stehen und sich austauschen. Auf die Spezifik im Bereich Blindheit und Sehbehinderung legt Gesina Wilfert großen Wert. „Wir fördern viele interne und externe Fortbildungen, um auch wirklich über die Fachkenntnisse zu verfügen, die wir in unserer Arbeit mit blinden und sehbehinderten Menschen brauchen. Und um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln.“ In Heidenheim hat Gesina Wilfert bereichsübergreifende Fachteams ins Leben gerufen zu unterschiedlichen Themenbereichen, wie zum Beispiel „Orientierung und Mobilität“, „Lebenspraktische Fähigkeiten“ oder „Unterstützte Kommunikation“. So kann der Wissenstransfer ins gesamte Kollegium gelingen. Die Experten können von allen Kollegen angefragt werden. Sie kommen in die Klassen und Gruppen und geben ihr Wissen weiter.

## Viel zu tun.

Vernetzung ist Gesina Wilfert in vielerlei Hinsicht wichtig. „Mir liegt auch an der Zusammenarbeit innerhalb der Nikolaus-

pfl ege. Es ist so viel Wissen überall vorhanden, das ist genial. Wir müssen schauen, dass wir es zusammenführen und manchmal auch noch – entdecken.“ Die Vernetzung geht für Wilfert über die Nikolauspfl ege hinaus: in Stadt und Region in die Landschaft der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, zum Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (VBS), zu Hochschulen und Beratungsstellen, aber auch zu Unterstützern in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.

An Aufgaben wird es zukünftig nicht fehlen, und eine Herausforderung bleibt: „Ausreichend Fachkräfte zu finden“, sagt Gesina Wilfert. „Auch die FSJ-Stellen zu besetzen bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe. Aber wir haben ein gutes Team, bieten interessante Tätigkeiten und vermitteln eine hohe Fachlichkeit. Ich freue mich auf das, was kommt.“

Christina Schaffrath, Redaktion NIKOaktuell

Freuen sich auf die Teamarbeit: Joachim Göppel, Monika Hornung, Gesina Wilfert und Andreas Pfisterer (v.l.)



# Unterwegs mit Rollski, Tandems und Alpakas.

Raus aus dem Klassenzimmer  
und rein ins **Abenteuer**.



— Die Hauptstufenklasse der Betty-Hirsch-Schule war im Schullandheim im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Und erlebte in Lenningen-Schopfloch drei Tage lang viel Bewegung in der Natur.

Ein warmer Mittwoch im Oktober. Ein Bus mit sieben Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften hält beim Bewegungszentrum Pfulb – einer offenen Begegnungs- und Arbeitsstätte für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbehinderung lernen spielerisch die Sportart Nordic Walking kennen. Nach einigen Übungen und dem Einstellen der Stöcke geht es zu Fuß los zur Unterkunft „Altwaterbaude“. Die gemütliche Holzhütte mit Küche und Matratzenlager gehört dem Mährisch-Schlesischen-Sudetengebirgsverein (MSSGV). Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Bewegungszentrums haben die Hütte bereits geheizt und heimelig hergerichtet.

#### Training mit Rollen und Reifen.

Am Nachmittag trifft sich die Hauptstufenklasse im Bewegungszentrum Pfulb mit Ehrenamtlichen. In zwei Gruppen starten sie: zum Rollskitraining und zum Tandem-Parcours. Nach dem bewegten Auftakt kommt Besuch. Andreas Schober ist mit seinem Team des DRK Weilheim angereist und hat Spannendes zur Ersten Hilfe im Gepäck. Die Schülerinnen und Schüler dürfen einen Rettungswagen von innen besichtigen und viele Fragen stellen. Ganz Mutige lassen sich sogar auf der Liege in den Krankenwagen schieben.

#### Albwanderung mit Andenkamelen.

Am Donnerstagvormittag geht es dann raus zum Rollskikurs und zur Tandemausfahrt. Die Schülerinnen und Schüler stellen fest, dass die Albhochfläche ganz schön hügelig ist. Am späten Nachmittag warten schon flauschige Tiere: Alpakas. Nach dem



Absolutes Highlight: die Alpakawanderung auf der Schwäbischen Alb.

Besnuppern und Kennenlernen macht sich die Klasse auf, um mit den Andenkamelen eine Runde um Schopfloch zu drehen. Nach zwei Stunden Wanderung sind die Alpakas wieder im Gehege. Mit der Hand darf die Gruppe sie noch füttern – ein tolles Erlebnis für alle.

#### Abschied? Wir kommen wieder!

Am Freitag heißt es dann Koffer packen – und das machen, worauf man Lust hat. Die Sonne im Liegestuhl genießen, Tandem oder Rollski fahren. Bei der Verabschiedung sind sich alle einig: Wir kommen wieder. Dank einer tollen Zusammenarbeit und Vernetzung haben die Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung wichtige Erfahrungen gemacht und eine sehr interessante, spannende und schöne Zeit verbracht. Ein großes Dankeschön geht dabei an Gabi Kazmaier, die mit ihrer Energie alle angesteckt hat, und ihr Team vom Bewegungszentrum Pfulb, an den MSSGV, der das Haus zur Verfügung gestellt hat, das Team des DRK Weilheim sowie das Team von Alb-Alpaka.

Frederike Isenberg, Sonderpädagogischer Dienst  
Gabi Kazmaier, Bewegungszentrum Pfulb

— Regine Binder arbeitet als musikpädagogische Fachkraft im NIKOlino, dem inklusiven Kindergarten der Nikolauspflege. Im NIKOlino spielen und lernen Kinder im Alter von null bis sechs Jahren, mit und ohne Behinderung, gemeinsam. Und: Sie freuen sich an Musik – das Angebot konnte Regine Binder nun erweitern und vertiefen.

Als Heilpädagogin ist mir der Bereich Musik sehr wichtig und wertvoll. Musik wird von jedem Menschen ganzheitlich wahrgenommen – unabhängig von Alter, Herkunft und Entwicklungsstand. In meiner täglichen Arbeit im inklusiven Kindergarten NIKOlino erlebe ich, wie Singen und Musizieren jedes Kind anspricht und wie die Kinder auf ihre Weise mit Freude, Bewegung und Eigenaktivität auf Musik reagieren.

So entstand bei mir der Wunsch, mich im Bereich elementarer Musikpädagogik in der frühkindlichen Bildung durch eine berufsbegleitende Weiterbildung zur musikpädagogischen Fachkraft mit Schwerpunkt Babymusik/U3-Bildung weiterzuqualifizieren. Ein vielseitiges und kompetentes Dozententeam vermittelte mir sowohl Erkenntnisse aus der elementaren Musikpädagogik und der Neurobiologie als auch viele praktische Beispiele aus der Erfahrung mit Eltern-Kind-Gruppen und U3-Musikangeboten.

**In Musik und Sprache baden.**

Die Didaktik und Methodik der musikalischen Förderung orientieren sich an den Bedürfnissen der Kleinkinder und den Besonderheiten der frühkindlichen Entwicklung. So konnte ich lernen, wie man Kleinkinder sinnvoll in „Musik und Sprache baden lässt“.

Musik ist ein wunderbares Element, das jedes Kind umgeben sollte: Sie spricht auf der sozial-emotionalen Ebene – unabhängig von der kognitiven Entwicklung – an;



Musik und Klänge machen schon ganz kleinen Kindern großen Spaß.

# Wo Sprache aufhört, fängt die Musik an.

(E.T.A. Hoffmann)

„Musikschatz“ – so heißt eine Eltern-Kind-Gruppe im NIKOlino.

Sie lässt Vielfalt erleben und geschieht immer in Beziehung; sie bringt in Bewegung und stärkt die Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb ist für mich Musik ein reichhaltiger Schatz, den die kleinen Kinder bei genügend Raum und Zeit und mit passenden Angeboten entdecken und in sich wirken lassen können.

Mit dem neuen Fachwissen aus der Weiterbildung sowie meiner blinden- und sehbehindertenspezifischen Kompetenz entwickelte ich Ideen für eine Mini-Musikgruppe, die ich nun regelmäßig im NIKOlino umsetze. So konnten die Kinder und ich in den letzten Monaten schon viele kostbare Musikaugenblicke erleben.

**Spielerische Lernfortschritte.**

Die Idee einer Eltern-Kind-Musikgruppe ließ sich im Herbst 2019 im NIKOlino umsetzen. Zum „Musikschatz“ kommen Eltern und ihre Kleinkinder aus dem Großraum Stuttgart, die wir an der Sonderpädagogischen Frühförder- und Beratungsstelle begleiten. Wir erleben beim gemeinsamen Musizieren und Spielen in fröhlicher Atmosphäre, wie jedes Kind aufmerksam auf Musik reagiert und in seiner individuellen Weise aktiv wird. So machen sie „spielerisch“ kleine und große Lernfortschritte. Neben den musikalischen Impulsen vermitteln wir den Eltern auch Ideen zur Sehförderung. Und natürlich ist Zeit für den persönlichen Austausch, der uns sehr wichtig ist. Musik bewegt jeden – innerlich und äußerlich – und bringt in Bewegung. Ich freue mich darauf, durch Musik die ganzheitliche, frühkindliche Entwicklungsförderung der Kinder weiter bereichern zu können.

Regine Binder, NIKOlino



Wir erleben beim Musizieren und Spielen in fröhlicher Atmosphäre, wie jedes Kind aufmerksam auf Musik reagiert und aktiv wird.

Regine Binder, NIKOlino

Was ist denn da Tolles in der Schatztruhe drin? Musik!





# Im Rhythmus von Schüsseln, Schlüsseln und Wischmops.

**Yeni Sanchez** ist Hauswirtschafterin beim NIKOWerk, dem Inklusionsunternehmen der Nikolauspflege.

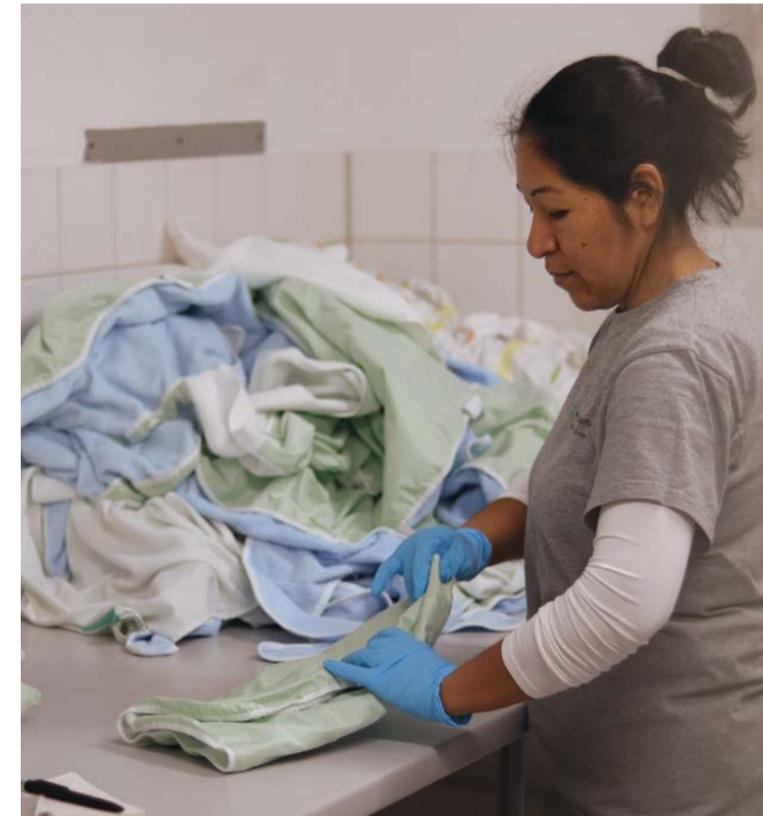


**Jeder Handgriff sitzt. Geschirrtücher aus dem Trockner in den großen Kunststoffkorb laden. Handtücher in die Waschmaschine stecken. Die mintgrünen Esslätzchen falten, stapeln und zusammenpacken. Wäsche bügeln. Und immer die Uhr im Blick haben.**

Seit sechs Uhr morgens ist Yeni Sanchez von der Hauswirtschaft im Haus am Dornbuschweg unterwegs. Ganz entspannt, obwohl noch eine lange Liste an Aufgaben auf sie wartet. Mit ihrer Kollegin hat sie schon Klassenräume saubergemacht, die Flure gesaugt und gewischt. Die Turnhalle, Umkleidekabinen und Kacheln im Schwimmbad gereinigt. Die Toiletten, Wickelräume und Waschbecken geputzt. Ein Handgriff geht in den nächsten über. Ein Tanz aus Schwämmen, Lappen, Wischmops, Scheuermilch, Parkettpflege, Allzweck- und Glasflächenreiniger beginnt. Eine Choreografie von Schlüsseln in Schlössern, von sich öffnenden und schließenden Türen.

#### **Perfektes Timing.**

Yeni Sanchez, gebürtige Peruanerin, liebt Musik und Rhythmus. Jedes Wochenende geht sie in einen Verein, um lateinamerikanische Tänze zu üben. Die Mitglieder kommen aus Peru, Bolivien, Ecuador. „Wir sind schon beim Karneval der Kulturen in Berlin aufgetreten“, sagt sie. „Vier Stunden haben wir durchgetanzt.“



Yeni Sanchez faltet die frisch gewaschenen Esslätze.

”

Ich habe mein ganzes Leben mit Kindern verbracht. Ich habe viel von ihnen gelernt – vor allem die Sprache.

**Yeni Sanchez**, Hauswirtschafterin beim NIKOWerk

## SCHWERPunkt

Schwingende Kleider, klatschende Hände, wirbelnde Füße. Das Timing, das sie perfekt im Tanz beherrscht, setzt sie auch im Haus am Dornbuschweg ein.

Denn jetzt rückt die Zeit des Mittagessens näher. Mahlzeiten für sechs Kindergarten- gruppen hat Yeni Sanchez schon bei der Kantine im Kräherwald bestellt. Bald kommen Maultaschen, Kartoffelsalat, Rohkost, Nachtisch. Yeni Sanchez ist in der Küche und stellt Schalen und Schüsselchen aus Edelstahl bereit. Es klopft an der Tür. Ein Mädchen steckt den Kopf herein. Es weiß, dass Yeni sich verwandelt hat. Mit einer weißen Haube über den schwarzen Haaren, mit blauen Handschuhen und weißer Schürze. Ist sie eine Fee geworden? Oder eine Schneekönigin? Das Mädchen lächelt und verschwindet wieder. Yeni Sanchez mag die Kinder vom NIKOLino, wie der inklusive Kindergarten der Nikolauspfl ege heißt. „Sie sind offen und neugierig und sehr nett.“ Ihr ganzes Leben hat sie mit

Die Kinder mögen es, wenn Yeni Sanchez mit weißem Schurz das Essen vorbereitet.



Jeden Morgen beginnt sie: die Choreografie von Schlüsseln und Schlössern.

Kindern verbracht. „Ich habe viel von ihnen gelernt – vor allem die Sprache“, sagt sie. So war sie schon als Au-pair in Italien und hat sich dort um den Nachwuchs einer Familie gekümmert.

Der Lieferwagen mit dem Essen ist da. Bevor Yeni Sanchez Salatsoße in Kännchen gießt, Erdbeerjoghurt löffelweise in kleinere Gefäße abfüllt und die Maultaschen verteilt, prüft sie die angelieferten Speisen. Die Warmhaltetemperatur sollte über 65 Grad liegen. Das Thermometer zeigt 70 Grad an. Alles in Ordnung. Handgriff für Handgriff füllt sie Tablett mit Edelstahlschüsseln, mit Bananen, Kiwis und Orangen, lädt sie auf Servierwägen, die sie nach draußen auf den Flur schiebt. Pünktlich zum Abholen bereit. „Hola, Yeni!“, grüßt eine Mitarbeiterin auf Spanisch. Auf Yeni Sanchez kann man zählen. Auch wenn sonst in der Nikolauspfl ege Catering ansteht – wie bei Besprechungen, Feiern oder Veranstaltungen – stimmt das Timing. Der letzte Tanz in der Küche setzt ein. Mit Metallbehältern und Spülmittel. Und der raschelnden Schürze einer Schneekönigin.

Annik Aicher, Redaktion NIKOAktuell

NIKOAktuell 1/2020

Berufsbildungswerk Stuttgart

# Fit für die Zukunft als Kaufmann/-frau E-Commerce

Spaß an Kommunikation und Planung? Lust auf die Arbeit mit IT-Systemen? Interesse an Einkauf, Werbung, Logistik und Buchhaltung? Dann machen Sie bei uns in 3 Jahren Ihren Berufsabschluss (IHK). Noch Fragen? Wir beraten Sie in Stuttgart, Frankfurt, Mannheim und München.



Mehr Infos und Beratungstermine online  
[www bbw-stuttgart.de](http://www bbw-stuttgart.de)

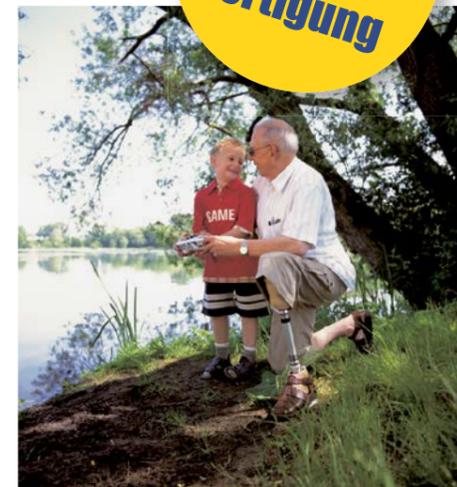
Neues  
Ausbildungs-  
angebot ab  
August 2020

Nikolauspfl ege

**Kempa & Beu**  
Orthopädie  
Technik  
Wir für Sie

- Fußeinlagen
- Bandagen
- Korsett
- Stützmidler
- Orthesen
- Rehatechnik
- Kompressionsstrümpfe
- Sitzschalen
- Kinderreha
- Sonderbau
- Prothesen

Individuelle  
Fertigung



Dieselstraße 16, 71696 Möglingen, Tel. 07141/9791922, Fax 07141/9791931, [info@kempaundbeu.de](mailto:info@kempaundbeu.de), [www.kempaundbeu.de](http://www.kempaundbeu.de)



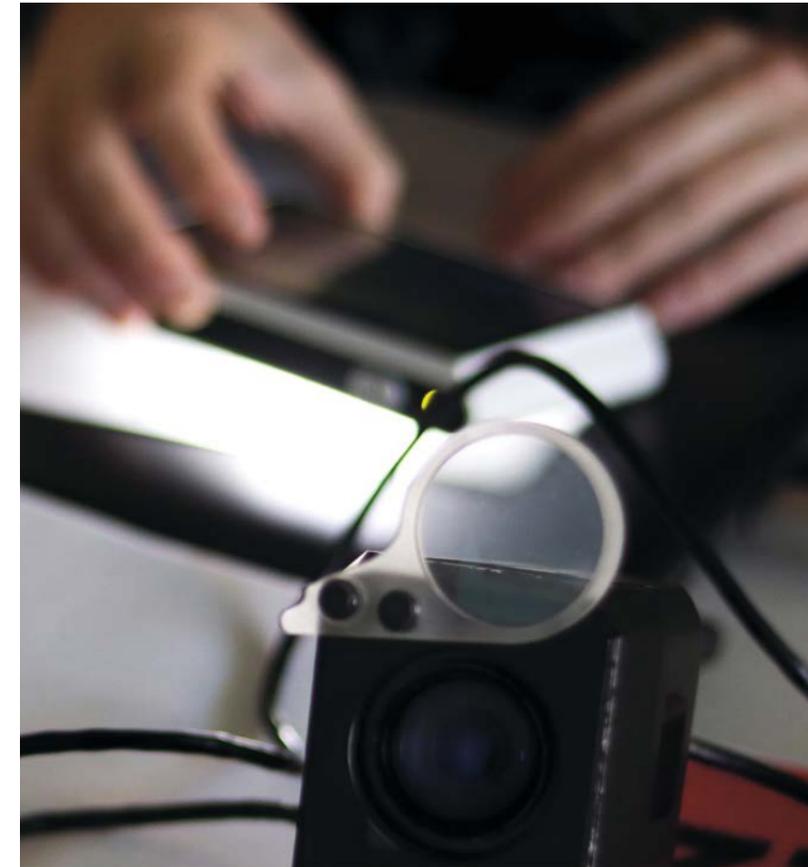
# Weiterlernen – auch als Pensionärin.

**Erika Robert** arbeitet als Schullassistentin an der Theodor-Heuss-Schule in Reutlingen.

Der Narrensturm kann kommen. Mareike Trautwein hat für 150 Kostümierte Brezeln und Fasnetsküchle bestellt. Hat mit überlegt, wie der Raum geschmückt werden soll, welche Musik gespielt wird und was man noch alles tun muss, um die Kostümierten gebührend zu empfangen. Mareike Trautwein macht eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. Einblick in die Praxis bekommt die 20-Jährige gerade im Landratsamt Reutlingen. Der närrische Besuch ist hochwillkommen. Denn Veranstaltungsorganisation liegt der jungen Frau besonders.

Szenenwechsel. Einige Tage später und fünf Gehminuten vom Landratsamt entfernt sitzt Erika Robert im Computerraum der Theodor-Heuss-Schule. 20 Jahre lang war sie in der Verwaltung eines Integrationsfachdiensts angestellt. Nun ist die Bürokauffrau pensioniert – und will trotzdem weiterschaffen. „Es ist eine schöne Aufgabe, jemanden bei der Ausbildung zu begleiten“, sagt sie. Beahlt wird ihre Stelle von der Eingliederungshilfe. Gerade formatiert sie Arbeitsblätter neu, die sie von Lehrerinnen und Lehrern zugemailt bekommen hat. Sie führt zwei Dokumente in eines zusammen, macht Textblöcke aus Schaubildern, wandelt PDFs in Word-Dateien um und strukturiert Geschriebenes übersichtlicher.

Mit einer digitalen Lupe lassen sich Arbeitsblätter gut vergrößern.



Die Kamera streamt Handgeschriebenes von der Tafel auf das Laptop.

Das Ganze zieht sie auf einen USB-Stick und geht zum Klassenzimmer. Viele Treppen, verwinkelte Gänge: Erika Robert hat eine Weile gebraucht, bis sie sich zurechtgefunden hat. Ganz im Gegensatz zu einer Auszubildenden, die sie in wenigen Minuten treffen wird. „Mareike hat es gleich draufgehabt“, sagt sie.

### Digital vorbereitet.

Die Schulglocke tönt melodisch. Der Unterricht in der Klasse 2 der Öffentlichen Verwaltung beginnt. Erika Robert sitzt neben Mareike Trautwein, die nach der Praxis im Landratsamt nun Theorie an der Theodor-Heuss-Schule lernt. Im dreiwöchigen Blockunterricht der Berufsschule beschäftigt sie sich heute mit dem EU-Parlament.

Sie klappt ihr Laptop auf und speichert die Dokumente von Erika Roberts USB-Stick. Die junge Frau ist sehr stark sehbeeinträchtigt. Damit sie wie alle anderen am Unterricht teilnehmen kann, dafür ist Erika Robert da. Die Pensionärin hat beim Sonderpädagogischen Dienst der Nikolauspflege eine Weiterbildung zur Assistentin für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen gemacht. Und weiß nun, wie sie Texte und Arbeitsblätter aufbereiten muss, damit Mareike Trautwein sie ums Vielfache vergrößert gut lesen kann.

**Barrieren abgebaut.**

In der Klasse ist jetzt Gruppenarbeit angesagt. Mareike Trautwein diskutiert mit ihren Sitznachbarinnen und -nachbarn. Papierausdrucke sieht sie sich mit einer digitalen Lupe an. Wenn ihr Lehrer etwas an die Tafel schreibt, gibt das ihre Kamera wieder, die sie an ihr Laptop angeschlossen hat. Die Steckdose dafür hat der Hausmeister an ihren Platz legen lassen. Und im gesamten Schulhaus sind die ersten und letzten Treppenstufen mit einem gelben Streifen markiert. Mehr brauchte es nicht, damit Mareike Trautwein als einzige sehbeeinträchtigte Auszubildende an der Theodor-Heuss-Schule mitlernen kann. Sie und ihre Assistentin sind mittlerweile ein eingespieltes Team. Die Schulglocke klingt. Die beiden tauschen sich kurz aus und lachen. Erika Robert genießt es, im Unterricht selbst Neues kennenzulernen. „Auch wenn man pensioniert ist, darf man weiterlernen“, sagt sie.

Annik Aicher, Redaktion NIKO Aktuell



## Mitmachen!

Der Sonderpädagogische Dienst unterstützt Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbehinderung, Blindheit oder visueller Wahrnehmungsstörung in der allgemeinen und beruflichen Schule am Wohnort.

Die Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch Sonderschullehrkräfte mit umfassender Expertise im Bereich der Blinden- und Sehbehindertpädagogik, durch Assistenzen wie Erika Robert und in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten der Stiftung Nikolauspflege.

Möchten Sie gerne blinde oder stark sehbehinderte Schülerinnen und Schüler als Assistenz begleiten?

Frederike Isenberg informiert Sie gerne:  
 [frederike.isenberg@nikolauspflege.de](mailto:frederike.isenberg@nikolauspflege.de)

# Neues Raumwunder in Weinheim.

Die Nikolauspflege hat **modernisiert.**

Barrierefrei im Grünen zu sein, macht den Bewohnerinnen und Bewohnern Freude.



Bei allen beliebt: die frischen Kräuter, die in Balkonkästen wachsen.

**Größere Zimmer und ein frisches Farbkonzept: Das Paul-und-Charlotte-Kniese-Haus der Nikolauspflege in Weinheim wurde umgebaut.**

Mehr Platz für sich selbst. Das haben nun die Bewohnerinnen und Bewohner des Paul-und-Charlotte-Kniese-Hauses in Weinheim. Die Einrichtung der Nikolauspflege bietet ein Zuhause für blinde, sehbehinderte und mehrfach behinderte Erwachsene. Die vier ehemaligen Doppelzimmer wurden aufgelöst und umgebaut. Entstanden ist nun eine zusätzliche geräumige Wohnung für vier Menschen mit zwei Bädern und einer Wohnküche zum gemütlichen Sitzen und Essen. Die Modernisierung, die aufgrund der Landesheimbauverordnung nötig geworden war, setzt sich im Förder- und Betreuungsbereich fort. Ein neues Beleuchtungskonzept mit hellen, blendfreien LED-Lichtquellen sorgt nun für noch bessere Orientierung sehbehinderter Menschen. Ein frisches Farbkonzept unterstützt die klare Linie im Haus: Wände und Möblierungen erstrahlen in kontrastreichen Anthrazit- und Weißtönen. „Wir suchen gerade dringend neues Personal, vor allem Fachkräfte“, sagt Daniela Osterdorf, die Leiterin der Einrichtung. „Und es ist auch noch ein Platz in der neuen Wohngruppe frei.“

Annik Aicher, Redaktion NIKO Aktuell

# Das Intranet soll aufblühen.

Kolleginnen und Kollegen haben **agile Methoden** ausprobiert.



Pinnwände, Papier und Stifte helfen beim Finden von Lösungen.

„Ich such mich blöd!“, „Alles so kompliziert!“, „Hä, wo sind die Formulare?“ Das Intranet steckt voller toller Infos – doch viele finden nicht hin. Deshalb haben zwei Gruppen der Nikolauspflge versucht, das zu verbessern – und dabei Methoden des agilen Arbeitens angewandt.

Am Ende sind sich alle einig: Uta Schmidt-Schott macht die schönsten Flipcharts. Mit ihren selbst gezeichneten kleinen Kunstwerken auf Papier hat sie zwei Tage lang in die Welt des „agilen Arbeitens“ eingeführt. Nach einem ersten Workshop für Kolleginnen und Kollegen in Führungspositionen (NIKOAktuell berichtete in Heft 2/2018) hat die Leiterin des Fachbereichs Finanzen, IT, Facility Management jetzt eine bunt zusammengewürfelte Gruppe vor sich. 13 Menschen aus der Nikolauspflge, die in den unterschiedlichsten Abteilungen und Funktionen arbeiten. Sie alle sind freiwillig gekommen, weil sie das Intranet der Nikolauspflge lebendiger machen wollen. Und weil sie erfahren möchten, wie sie dabei mit agilen Methoden ans Ziel kommen. Doch was heißt das genau?

### Ausprobieren als Chance.

Statt einer festgelegten hierarchischen Ordnung gibt es gleichberechtigte Teams, die flexibel und schnell Lösungen entwickeln. Immer in enger Absprache mit den Kundinnen und Kunden. Und gerne mit kreativen und ungewöhnlichen Ideen. Genau das Richtige für das undurchdringliche Intranet, beschloss ein Team der

Nikolauspflge nach der ersten Vorstellung des Themas im vergangenen Jahr. Und Uta Schmidt-Schott startete ihren nächsten Workshop. „Das Intranet nutzen wir bereichsübergreifend in der ganzen Stiftung. Es kann einen Beitrag dazu leisten, Kommunikation und Wissenstransfer zu vereinfachen und vernetztes Arbeiten auszubauen“, erklärt sie. „Ich bin richtig begeistert!“, sagt Ulrike Eisen, die am Kräherwald in der Beruflichen Bildung arbeitet. „Die Veranstaltung ist superlebendig und frisch.“ Als Pionierin neue Methoden auszuprobieren, und das jenseits von Hierarchiestrukturen, empfindet sie als Chance. „Ich kann nur etwas verändern, wenn ich aktiv mitarbeite“, sagt Ulrike Eisen.

### Die Grüne Emma ist da.

Bald haben sich zwei Gruppen gebildet, die unterschiedliche Aufgaben rund ums Intranet lösen möchten. Das eine Team nennt sich Niko//Klick, weil man mit wenigen Klicks zu dem kommen soll, was man braucht. Daniela Tahedl vom Limeshof in Welzheim hat sich dieser Gruppe angeschlossen, da sie das Intranet attraktiver und einfacher gestalten möchte: „Das Intranet sollte eine Plattform sein, die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessant ist.“ Ingrid Lenk engagiert sich im Team #NikoWorx. Als Teamleiterin in der Finanzabteilung freut sie sich auf das Zusammenarbeiten mit Menschen aus anderen Bereichen. Eine andere Rolle als sonst einzunehmen und die Perspektive zu wechseln, gefällt ihr dabei. „Das Thema Intranet interessiert mich, weil wir hier viel Arbeit investiert haben, aber es nutzt keiner – das finde ich traurig“, sagt Ingrid Lenk, die nun mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern neue Inhalte fürs Intranet sucht. Viele Treffen später ist es endlich soweit. #NikoWorx hat eine Idee umgesetzt: die Grüne Emma, eine Tausch-Verschenk-

Biete-Suche-Börse rund um den Job im Intranet. Und so finden vielleicht bald Blumentöpfe, ein Aufsatzschrank und zwei Schreibtischunterlagen ein neues Zuhause. Niko//Klick hat inzwischen auch mit Hochdruck gearbeitet. Und überrascht mit einer wunderbar übersichtlichen Startseite mit vier großen Buttons. Ein Klick auf News & Events, Telefonbuch, Formulare oder IT-Anleitungen – und man ist direkt dort, wo man hinmöchte. Die agilen Arbeitsweisen haben sich inzwischen selbstständig gemacht. Teams verabreden sich jetzt zum „Lean Coffee“, einem kurzen, unkomplizierten Austausch ohne Hierarchien. Oder sie hängen sich ein Kanban-Board an die Wand, auf dem pro Projekt ein Klebezettel in die „Erledigt“-Spalte wandert. Erledigt ist für Uta Schmidt-Schott das agile Arbeiten in der Nikolauspflge noch lange nicht. „Andere neue Themen können folgen“, sagt sie.

Annik Aicher, Redaktion NIKOAktuell

Chefs gibt's hier nicht! Beim agilen Arbeiten machen alle gleichberechtigt mit.



# Herzlichen Glückwunsch!



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich über die erfolgreich absolvierte Ausbildung.

Blüht mit frischen Ideen zum Sehen auf der „Baum der Erkenntnis“.



## — Mitarbeitende aus allen Bereichen der Nikolauspflege nahmen an der Inhouse-Weiterbildung „Low Vision in pädagogischen Arbeitsfeldern“ teil.

Diese Ausbildung fand in Kooperation mit der Johann Wilhelm Klein-Akademie statt. Nach 18 Monaten präsentierten die Geschulten ihre Abschlussarbeiten und ihre Referentinnen und Referenten den neu gewonnenen „Baum der Erkenntnis“, der das erarbeitete Wissen wiedergibt. Dieses Wissen wird fortan gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Alltag umgesetzt werden können.

Wir freuen uns sehr über die Vertiefung der blinden- und sehbehindertenspezifische Expertise, von der Kinder, Jugendliche und Erwachsene in allen Einrichtungen profitieren werden. Ein großer Dank geht an die Mitarbeitenden, die viel Zeit aufgebracht haben, um diese Weiterbildung berufsbegleitend zu absolvieren. Wir gratulieren von Herzen zum erfolgreichen Abschluss.

—  
Ulrike Bauer-Murr, Petra Mack, Anne Reichmann.



Georg Pfeiffer (3. v.l.) engagiert sich seit 25 Jahren ehrenamtlich bei der Nikolauspflege.

# Danke-schön.

Ulrike Bauer-Murr und Dieter Feser rahmen die ausgezeichneten Mitarbeiterinnen ein.



## — Ehrungen für Mitarbeitende und den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Bärbel Schatz, Bereichsleitung Leben und Wohnen, erhielt das Kronenkreuz der Diakonie in Gold für ihre 25-jährige Tätigkeit im Dienste der Diakonie. Das Kronenkreuz ist Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienste des Nächsten. Carmen Remesal-Velasco, Erzieherin im Bereich Berufliche Bildung, und Brigitte Lieb können sogar auf noch mehr Jahre zurückblicken: Seit 40 Jahren arbeiten sie für die Diakonie. Dafür bekamen sie die Ehrenurkunde. Ulrike Bauer-Murr und Dieter Feser bedankten sich sehr herzlich bei den Jubilarinnen für ihre wertvolle Arbeit.

Und noch jemand durfte sich über eine Ehrung freuen, denn auch für eine ehrenamtliche Tätigkeit gibt es das Kronenkreuz. So konnte Dr. Georg Pfeiffer geehrt werden. Er ist der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und seit 25 Jahren für die Nikolauspflege im Einsatz. Ihm überreichte Dr. Markus Beckers, der Aufsichtsratsvorsitzende der Nikolauspflege, das Kronenkreuz in Gold. Dieter Feser und Roland Flaig gratulierten und bedankten sich bei Dr. Georg Pfeiffer für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

„Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich Mitarbeitende über vier Jahrzehnte und ehrenamtlich tätige Aufsichtsräte über ein Viertel Jahrhundert für die Nikolauspflege engagieren. Das verdient allerhöchsten Respekt und Hochachtung“, so Dieter Feser.

—  
Christina Schaffrath, Redaktion NIKOaktuell



**Andry Famenontsoa Johan Ralaivohangy Rasamoelina** ist seit September 2019 Freiwilliger in der Betty-Hirsch-Schule. Er wird dieses Jahr 25 Jahre alt und kommt aus Antananarivo, der Hauptstadt Madagaskars.

Mir macht es immer Spaß, Menschen in ihrem Alltag zu helfen. Besonders, wenn wir den Schülerinnen und Schülern beim Lernen helfen, gibt es mir das Gefühl, dass ich den Alltag meiner Mitmenschen erleichtere. Jeden Tag können wir die Schritte, die die Kinder gemacht haben, sehen, und das ist für mich sehr zufriedenstellend. Ich bin handwerklich begabt und kenne mich sehr gut mit Computern aus. Diese Fähigkeit würde ich als notwendig und hilfreich in einer inklusiven Schule bezeichnen – so konnte ich schon bei verschiedenen Werkstätten und Projekten helfen. Bei der Nikolauspflege zu arbeiten ist für mich eine neue Erfahrung. Ich arbeite das erste Mal mit blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern zusammen, dabei habe ich viel gelernt. Mich hat es sehr beeindruckt, dass sie, obwohl sie in ihrem Leben auf einige Hindernisse stoßen, sehr eigenständig sind. Sie können einen Großteil ihrer Aufgaben im Alltagsleben selbstständig erledigen. Wenn sie bei kleineren Aufgaben Unterstützung brauchen, helfen die anderen Freiwilligen und ich ihnen sehr gerne. —

## Und, alles gut beim FSJ?

**Freiwillige erzählen,** warum NIKO nice ist.



**Lena Freundlieb** arbeitet als FSJerin im Haus am Dornbuschweg. Sie ist 21 Jahre alt und kommt aus Stuttgart.

Mich macht es total glücklich zu sehen, wie viel Freude die mehrfach behinderten Schülerinnen und Schüler selbst an Kleinigkeiten haben. Das kann ein Klang sein, ein Geräusch. Diese Lebensfreude kann man sich von ihnen abschauen. Auf unterschiedliche Menschen einzugehen, das ist der Hauptpunkt meiner Arbeit. Deshalb kann ich hier gut mein Einfühlungsvermögen einsetzen. Jeder Schüler ist ganz unterschiedlich und braucht eine ganz eigene Unterstützung. Es geht bei uns nicht alles schnell, schnell. Aber das ist in Ordnung so. Ich habe gelernt, geduldiger zu sein. Ganz besonders finde ich, welche anderen Fähigkeiten unsere Schülerinnen und Schüler haben. Bei ihnen liegt der Fokus mehr auf dem Hören, Fühlen, Riechen. Jeder Schüler kann viel, auf seine Weise. —



**Stéphane Kouakou** arbeitet als FSJler im Haus am Dornbuschweg und möchte anschließend eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bei der Nikolauspflege machen.

Ich bin 24 Jahre alt und komme aus Abidjan, das im Süden der Elfenbeinküste liegt. Was mir bei meinem Job Spaß macht, ist die Arbeit im Team mit super Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch der Umgang mit den Kindern. Ich habe das Glück, dass alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner Musik mögen, weil Musik etwas Wichtiges für mich ist, das ich sehr gerne mag. Öfters singe ich mit ihnen. Singen: Das ist auch mein Tipp, wenn jemand mal schlechte Laune hat oder traurig ist. Ich habe bei der Nikolauspflege viel über Blindheit und Sehbehinderung gelernt. Zum Beispiel habe ich erfahren, wie ich blinde und sehbehinderte Menschen unterstützen kann, ihr Leben eigenständig zu führen. Aber ich möchte noch mehr darüber lernen, um ein guter Heilerziehungspfleger zu werden. —



**— Christiana Metzger von der Sonderpädagogischen Frühförder- und Beratungsstelle der Nikolauspflege hat die kenianische Stadt Kitale abseits der Touristenpfade besucht – und spannende Menschen getroffen.**

Anfang August kam ich mit einer kleinen Propellermaschine aus Nairobi auf dem Flugfeld von Kitale an. Abgeholt wurde ich von Pastor Ben und seiner Frau Lona, beide Blindenpädagogen, die etwa 20 Kilometer außerhalb von Kitale eine Schule für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler gegründet hatten. Abends lernte ich noch meine anderen Gastgeber kennen, eine Gruppe engagierter Kenianer, die sich unter anderem für die Belange sehbehinderter und blinder Menschen einsetzen. Sowohl die Schule als auch ein Projekt für blinde Frauen durfte ich in den nächsten Wochen näher kennenlernen.

Am nächsten Tag zeigte mir Pastor Ben die Räumlichkeiten der Schule, die er mit dünner Finanzdecke und viel Optimismus leitet. In einem Raum lagen, zwischen kaputten Gegenständen, wild durcheinander Punktschriftbücher, Lehrmaterialien, Hygieneartikel und Überraschungen – wie ein neuer Punktschriftdrucker.

Pastor Ben und ich waren uns schnell einig: Regale mussten her, für die er jedoch kein Geld hatte. Ich versprach, die Kosten zu übernehmen. Am selben Nachmittag kauften wir auf dem Markt Bretter, die bereits am nächsten Tag mit einem Esel fuhrwerk angeliefert wurden. Durch die tatkräftige Unterstützung einiger Schüler und Angestellter war der Raum schnell leergeräumt, sodass die Schreiner loslegen konnten. Zwei Tage später standen an allen Seiten deckenhohe Regale, die eingeräumt werden konnten. Aus großer Unübersichtlichkeit in nur fünf Tagen einen vorzeigbaren Lehrmittelraum gemacht zu haben, darauf waren alle Beteiligten sehr stolz. Beflügelt vom Erfolg gingen wir gleich das



Unterwegs mit 1 PS: Das Holz für den Innenausbau der Schule kommt mit dem Eselkarren.

## Urlaub einmal anders.

Klar kann man in den Ferien am Strand liegen – man kann aber auch **mit anpacken**.

nächste Projekt an: die Schlafräume der Mädchen. In den kleinen Zimmern in der Größe von weniger als neun Quadratmetern stehen je drei schmale Stockbetten mit teilweise durchgelegenen Matratzen. In der einzigen freien Ecke und unter den Betten sind während der Schulzeiten die Blechkoffer mit den wenigen Besitztümern der Kinder untergebracht. Ein Bett wird von zwei Mädchen geteilt. Da nicht genügend Zimmer vorhanden sind, stehen auch auf dem Flur Betten. „Was soll ich machen, es ist die einzige Schule im Umkreis, ich kann doch kein Kind abweisen“, meinte Pastor Ben. Er hofft, bald die Finanzen aufzutreiben zu können, um ein weiteres Grundstück kaufen und entsprechend größere Gebäude errichten zu können. Um die Situation bis dahin etwas zu verbessern, haben wir einen Abend lang alle möglichen



Was soll ich anders machen, es ist die einzige Schule im Umkreis, ich kann doch kein Kind abweisen.

Pastor Ben, Schulleiter in Kitale

Alternativen erwogen. Wieder ging es zum Bretterkauf auf den Markt. An den vier freien Wänden im Bad sollten Fächer für Seifenschale, Seife, Zahnputzbecher und Zahnbürste sowie ein Handtuchhaken pro Mädchen angebracht werden, um zumindest diese Gegenstände aus den Schlafräumen verbannen zu können. Die Mädchen finden die Veränderungen prima und freuen sich, wenn sie demnächst noch Spinte für ihre persönlichen Sachen bekommen sollen – einen Prototyp hat der Schreiner bereits gezimmert. Im Sommer 2020 möchte ich wieder an die Schule nach Kitale. Wenn mich jemand begleiten möchte, um Afrika jenseits der Touristenpfade kennenzulernen und seine Fähigkeiten einzubringen: „Karibu!“ So heißt „willkommen“ auf Suaheli. Ein herzliches Dankeschön geht an Dieter Feser, der mir diesen Kontakt vermittelt hat, und an Monika Lesny-Ruoff, die mich mit Rat und vielen Beispielfotos vor und während meines Aufenthalts unterstützt hat.

Christiana Metzger, Sonderpädagogische Frühförder- und Beratungsstelle

# Ein tierisch schönes Wochenende.

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) hat zum **Infoseminar für Blindenführhundinteressierte** ins Aura Hotel in Saulgrub eingeladen. Zwei Auszubildende der Nikolauspflege waren dabei – ein Erfahrungsbericht mit Fellnasen.

## DONNERSTAG

### Erst mal Gassi gehen.

Wir überlegten uns schon länger, nach der Ausbildung einen Begleiter auf vier Pfoten an unserem Leben teilhaben zu lassen, jedoch fehlte es uns bisher an Vorwissen zu diesem Thema. Daher freuten wir uns sehr über die Einladung des DBSV zu diesem Seminar.

Nach der Vorstellungsrunde wurde uns mitgeteilt, dass wir an den Seminartagen zweimal täglich mit einem Referenten und seinem Hund Gassi gehen dürften. Unsere erste Gassirunde begann gleich nach der anschließenden Führung durch das Hotel. Während der Spaziergänge hatten wir ausreichend Zeit, die Hunde kennenzulernen und alle Fragen, die wir unbedingt schon einmal stellen wollten, loszuwerden.

## FREITAG

### Unterwegs mit dem Hundesimulator.

Nach einer Gassirunde und dem anschließenden Frühstück gab es zwei Vorträge. Dort erfuhren wir mehr über die rechtlichen Voraussetzungen zur Beantragung eines Führhundes und wie man die passende Führhundscheule findet. Am Nachmittag erzählte ein Rehallehrer etwas über die Mobilität mit Hund. Anschließend verteilten sich die Referenten mit ihren Vierbeinern auf verschiedene Räume, in denen unterschiedliche Stationen zur Pflege eines Hundes angeboten wurden. Unsere Aufgabe war zum Beispiel, den Hunden eine Fellsträhne abzuschneiden oder die Krallen zu zählen. Zwischendurch kamen die Rehallehrer, um mit uns das Laufen mit Hund auf einer Strecke zu üben, die wir vorher mit dem Langstock erkundet hatten. Trainiert haben wir mit dem „Dog-Sim“, einem Gestell auf Rädern mit Führungsbügel und einer Lenkstange, an der es die Trainer steuern konnten. Nach der abendlichen Hunderunde folgte ein Vortrag zur Einarbeitung und Gespannprüfung.



Am Nachmittag war es soweit: Wir durften unser Können mit einer echten Fellnase unter Beweis stellen.

Christina Kuhnle und Lena Ziemer, Azubis

## SAMSTAG

### Test der Supernasen.

Dieser Tag war für uns der interessanteste und spannendste, weil wir so viel Praktisches gemacht haben. Am Vormittag haben wir bei verschiedenen Spielen die Supernasen getestet. Zum Beispiel mussten sie in einem Schnüffelteppich versteckte Leckerlis suchen oder geworfenes Spielzeug apportieren. Nach den erneuten Übungen mit dem Hundesimulator war es am Nachmittag endlich soweit: Wir durften unser Können mit einer echten Fellnase unter Beweis stellen. Obwohl wir alle nach der Praxis schon sehr müde waren, machten wir uns zur letzten Gassirunde für dieses Wochenende auf und lauschten im Anschluss noch gespannt einem Vortrag über das erste Jahr mit Hund.

## SONNTAG

### Positive Bilanz.

Wir hörten einen Vortrag zum Thema „Der Hund in Rente“ an, bevor sich die Feedbackrunde anschloss. Wir fanden das Seminar sehr interessant und bereichernd. Es hat uns in unserer Entscheidung hinsichtlich eines vierbeinigen Begleiters weitergebracht und uns darin bestärkt, uns weiterhin mit dem Thema zu beschäftigen. Wir bedanken uns bei allen Referentinnen und Referenten, ihren Hunden und allen weiteren, die dieses Seminar möglich gemacht haben.

Christina Kuhnle, Auszubildende KFBM

Lena Ziemer, Auszubildende Fachpraktikerin für Bürokommunikation



Hans-Joachim Oettinger und Anne Reichmann halten einen Scheck.

## Jubiläumsspende des Star Care e.V.

Große Freude bei Anne Reichmann, Geschäftsbereichsleitung der frühkindlichen und schulischen Bildung. Der 1. Vorsitzende des Star Care e.V., Hans-Joachim Oettinger, überreichte ihr die Jubiläumsspende über 20.000 Euro für die schulischen Einrichtungen der Nikolauspflege. Seit 20 Jahren fördert Star Care soziale Projekte für Kinder und Jugendliche und fast ebenso lange schon unsere Arbeit. Wir sagen DANKE! Danke für diese großartige Unterstützung. Die Freude ist riesig!!!

## Große Spende für die Kleinsten.

Die Wiedeking Stiftung Stuttgart unterstützt den Erlebnispark des inklusiven Kindergartens NIKOLino der Stiftung Nikolauspflege, mit einer großzügigen Spende in Höhe von 10.000 Euro. Zur Scheckübergabe bei strahlendem Sonnenschein besuchten Ruth Wiedeking

und Uwe Hück die Einrichtung und lernten dabei auch das inklusive Angebot und die Kinder kennen. Dabei überreichten ihnen zwei Kinder ein gemeinsam gestaltetes Bild des Gartens. Auf diesem kann dank Ästen und Erhebungen aus Papier der Garten nicht nur gesehen, sondern auch erfüllt werden.

Im NIKOLino spielen und lernen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung des Sehens gemeinsam. Im Erlebnispark, der zum Haus gehört, können sie barrierefrei spielen. Der Garten verfügt über Leitlinien und vielfältige Wahrnehmungsangebote für alle Sinne. Er ist in die Jahre gekommen und muss dringend saniert werden. Dank der Unterstützung der Wiedeking Stiftung kann nun ein Teil der Holzterrasse erneuert werden. „Wir sind glücklich, einen Beitrag dazu leisten zu können, dass die Kinder weiterhin draußen spielen können“, sagte Ruth Wiedeking bei der Scheckübergabe. „Wir freuen uns riesig über diese Spende und danken der Wiedeking Stiftung sehr“, freute sich Sabine Stoll, Leiterin des Frühkindlich-Vorschulischen Bereichs der Nikolauspflege.

Ruth Wiedeking und Uwe Hück betrachten ein Geschenk der Kinder vom NIKOLino.



Axel Glöckle überreicht Blumen an Ulrike Bauer-Murr und Henning Müller.

## Unterricht – ganz lebendig.

Über eine großzügige Spende freut sich die Tilly-Lahnstein-Schule.

Unter einem Smartboard konnte sich Axel Glöckle nicht viel vorstellen. Umso gespannter war der Geschäftsführer der Glöckle Firmengruppe darauf, was ihm in der Klasse W2 der Tilly-Lahnstein-Schule erwarten würde. Der Grund seines Besuchs: Jedes Jahr unterstützt das Bad Cannstatter Familienunternehmen ein regionales Projekt, in diesem Jahr die Tilly-Lahnstein-Schule der Nikolauspflege.

„Ich bin beeindruckt von den vielfältigen technischen Möglichkeiten und dem Engagement der Lehrer wie auch der jungen Menschen. Durch unseren Beitrag helfen wir gerne mit, die beruflichen Träume der Schülerinnen und Schüler zu verwirklichen“, sagte Axel Glöckle, als ihm die kaufmännische Klasse Einblick in ihren Unterricht gab. Auf einem Smartboard zeigten sie, wie sie Erklärvideos abspielen, Aufgaben in weißer Schrift auf dunklem Hintergrund einblenden, ein Lernquiz starten oder direkt mit einem Stift schreiben. Symbolisch für einen großzügigen Geldbetrag überreichte Axel Glöckle anschließend

Ulrike Bauer-Murr, Geschäftsbereichsleitung Berufliche Bildung, und Schulleiter Henning Müller einen Blumenstrauß. Und dank der Spende der Glöckle Firmengruppe kann jetzt ein neues Smartboard ein weiteres Klassenzimmer bereichern.

## Festivalreise nach Südkorea.

Die Band Human Aliens der Nikolauspflege setzt sich aus jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderung zusammen. Mit viel Groove spielt die Band mitreißende Rock-Pop-Coversongs und begeistert das Publikum bei ihren zahlreichen Auftritten. 2020 möchten die Human Aliens beim MAKEL LOS Festival in Südkorea dabei sein. Die blinden und sehbehinderten jungen Erwachsenen erhalten dadurch die einzigartige Möglichkeit, Südkorea zu erleben, sich in unbekanntem Gelände zurechtzufinden sowie Musikerinnen und Musiker anderer Nationalitäten kennenzulernen. Dank der Unterstützung von Aktion Weihnachten e.V., Stuttgarter Nachrichten, ist jetzt ein Teil der Reisekosten abgedeckt, und die inklusive Band ist ihrem Reiseziel schon ein ganzes Stück näher. Herzlichen Dank!

Die Band Human Aliens freut sich, auf Reisen zu gehen.



## Ibrahim Durukan (Ñlbiì)

ist am 18.12.2019 gestorben.

Ibi wohnte bei uns im Internat und besuchte unseren Schulkindergarten. Er wurde vier Jahre alt.

Mit großer Traurigkeit verabschieden wir uns.

**Das kostbarste Vermächtnis von dir ist die Spur, die deine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat. Nun bist du frei, und unsere Tränen wünschen dir Glück.**

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Ibi und seiner Familie.

Für die Königin-Olga-Schule  
Gesina Wilfert, Andreas Pfisterer, Simone Dengel, Monika Hornung, Joachim Göppel.

## Christof Löw

\* 2.1.1965 † 7.2.2020

**Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke. Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.**

Traurig nehmen wir Abschied von unserem Klienten Christof Löw, der friedlich eingeschlafen ist. Wir trauern mit seinen Angehörigen und sind in Gedanken bei ihnen.

Für das Paul-und-Charlotte-Kniese-Haus in Weinheim Daniela Osterndorf.

**SYNPhon** Elektronische Hilfen für Sehgeschädigte GmbH  
Im Hilfsmittelkatalog:

### Der EinkaufsFuchs Produkterkenner sagt ganz einfach was es ist

Abermillionen Waren erkennt er schon und merkt sich alle Dinge, die man selbst damit kennzeichnet.

**"Tütütüt, Hallo!",** so begrüßt Sie der EinkaufsFuchs. Sobald er den Produktcode erblickt, spricht er schon und sagt, was es diesmal ist: **"Vollmilchschokolade, 100 Gramm ..."** Er liest und spricht exakt und sehr deutlich alle Produktangaben. Leichter kann Dinge unterscheiden nicht sein.

**Haben Sie Fragen?**

**Rufen Sie an!**  
Telefon 07250 929555 [www.synphon.de](http://www.synphon.de)

**AURA HOTEL**  
Saulgrub gGmbH

### Urlaub Seminare Reisen für alle

Ihr »Rundum-Verwöhn-Hotel« in den Ammergauer Alpen. Bei uns fühlen sich blinde, sehbehinderte und sehende Gäste wohl. Wir bieten Ihnen ein gepflegtes Ambiente ohne Barrieren zum Urlauben, Tagen und weiterbilden.

*»Ankommen, aussteigen – daheim sein«*

AURA-HOTEL  
Alte Römerstr. 41-43 · 82442 Saulgrub/Obb.  
Tel.: 088 45 / 99 - 0 · Fax: 088 45 / 99 - 121  
info@aura-hotel.de  
Besuchen Sie uns auch unter [www.aura-hotel.de](http://www.aura-hotel.de)

Alleingesellschafter: Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V.

## Impressum

### NIKOAktuell

Das Magazin der Nikolauspflge

### Redaktionsschluss/Anzeigenschluss

NIKOAktuell 2/2020 ist der 6.7.2020.

[www.nikolauspflge.de](http://www.nikolauspflge.de)

### Redaktion

Annik Aicher, Christina Schaffrath  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser/innen verantwortlich.

### Gestaltung

SAHARA Werbeagentur GmbH, Stuttgart,  
[www.sahara.de](http://www.sahara.de)

### Fotos

Nikolauspflge  
Alb-Alpaka, S. 14  
Christiana Metzger, S. 32

### Druck

Printworks Druckdienstleistungen GmbH

Das Magazin der Nikolauspflge, NIKOAktuell, ist auf 100% recyceltem Papier mit dem Blauer-Engel-Zertifikat gedruckt.

3.000 Exemplare

### Kontakt & Anzeigen

Daimlerstraße 73  
70372 Stuttgart  
Tel.: 0711 6564-922  
christina.schaffrath@nikolauspflge.de

### Vertrieb

BBW Stuttgart, Kaufmännische Ausbildungsabteilung

### Datenschutz geht uns alle an

Wir freuen uns, dass Sie soeben unser aktuelles und kostenloses Magazin NIKOAktuell in den Händen halten und wir Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit mit blinden, sehbehinderten und mehrfach behinderten Menschen gewähren können. Doch natürlich haben Sie jederzeit das Recht, der Zusendung unseres Magazins mit zukünftiger Wirkung zu widersprechen (§ 25 DSGVO-EKD). Dazu können Sie Ihren Widerspruch formlos per E-Mail an [spenden@nikolauspflge.de](mailto:spenden@nikolauspflge.de) oder per Post an Nikolauspflge – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen, Daimlerstr. 73, 70372 Stuttgart senden. Sie haben darüber hinaus auch gemäß § 16 ff. DSGVO-EKD u.a. Rechte auf Informationen, Auskünfte, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragung und ein Recht zur Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für Datenschutz. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu den Informationspflichten erhalten Sie unter <https://www.nikolauspflge.de/datenschutzerklärung/>



## Gezielte Steuerung der Signale

# PER APP SICHER UNTERWEGS

IMMER SICHER UNTERWEGS  
OHNE ANWOHNERKONFLIKTE  
KOSTENFREIE SMARTPHONE-APP

**LOC.id**

**RTB**  
[www.rtb-bl.de](http://www.rtb-bl.de) · Tel. +49 5252 9706-0

Ampel, Detektion, Parken, E-Mobilität

# Endlich wieder selbst lesen können?

Gemeinsam finden wir die passende Hilfsmittelausstattung:



- Low Vision-Produkte wie z.B. Elektronische Lupen, Kameralesegeräte und Bildschirmlesegeräte
- Handy Tech-Braillezeilen und Vorlesesysteme
- Vergrößerungs-Software & Screenreader JAWS

## Unser Service für Sie:

Beratung, Abwicklung mit dem Kostenträger, Schulung und Support nach dem Kauf.